

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

166 (20.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263161](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementsspreis pro Monat incl. Versandkosten 70 Pf., bei Goldbestellung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl-Nr. 5549), vierzehntäglich 210 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Beigabe.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telefon: Anfang N. 58.

Abzüge werden die ausgesparten Corpshäuser über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Gas nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Obere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 166.

Bant, Freitag den 20. Juli 1900.

14. Jahrgang.

## Internationaler Textilarbeiter-Kongress.

Der internationale Textilarbeiter-Kongress, der in dieser Woche in Berlin im Gewerkschaftshaus tagt, ist bereits der vierte internationale Kongress, den die Organisation der Textilarbeiter veranstaltet. Die Anregung zu diesen internationalen Kongressen ging von den klassischen Landen der Textilindustrie, von England, aus. Dort, und zwar 1894 in der Textilhauptstadt, in Manchester, trat 1894 der erste dieser Kongresse zusammen. Seine Hauptaufgabe bestand in der Schaffung eines internationalen Sekretariats, das die Pflege der internationalen Solidarität unter den Angehörigen der Branche zum erleichterten Austausch von Mitteilungen und Erhebungen dienen und so eine Vereinheitlichung der verschiedenen Lebensbedingungen in den verschiedenen Textilländern anstreben sollte. Gleich in nächsten Jahre wurde in Genf ein zweiter internationaler Kongress abgehalten, der die Funktionen dieses Sekretariats näher präzisierte. Damit war der Grundstein für einen internationalen Organisation der Textilarbeiter gelegt. Der nächste Kongress, der 1897 in Roubaix stattfand, konnte sich nur mit Fragen von mehr prinzipieller Bedeutung beschäftigen. Vor Allem beschäftigte er sich mit der Frage des Achtstundentages für das Textilgewerbe, wie es überhaupt die wichtigste Aufgabe des internationalen Kongresses wurde, eine gegenwärtige Verständigung in die Wege zu leiten bezüglich Erlangung geistiger Arbeiterschutz-Bestimmungen. Wenn da natürlich auch ein einheitliches Vorgehen in den verschiedenen Ländern wegen der Besonderartigkeit ihrer wirtschaftlichen und auch ihrer legislativen Verhältnisse unmöglich ist, so ist trotzdem ein Vorstoß in einem Sinne wegen der moralischen Unterstützung, die das eine Land den anderen bietet, von allerhöchster Bedeutung. Genauso wichtig ist aber auch die rein materielle Unterstützung, die die Organisationen der einzelnen Länder bei Ausständen und Ausperrungen gegenwärtig leisten. Gerade damit hat sich daher auch der Kongress von Roubaix in eingehender Weise beschäftigt.

Die praktischen Folgen der internationalen Solidarität sind, wenn es sich nicht gerade um außergewöhnliche Fälle handelt, wie den englischen Maschinenbauertreit, den Hamburger Hafenarbeiterstreit oder den dänischen General-Stoß-out, im Allgemeinen nicht so in die Augen springend. Es bedarf der zähren Arbeit und besonders erneuter Behandlung derselben Fragen. Der Kongress, der jetzt in Berlin tagt, bildet die direkte Fortsetzung dessenjenigen von Roubaix. Die Hauptpunkte desdieselben werden Beratungen über die Abschaffung der Attorklohnarbeit, sowie der Überzeit- und Nachtarbeit sein. Auch die

Regelung der Frauen- und Kinderarbeit wird eine wichtige Rolle spielen. Mit erster Arbeit wird wieder die Frage der Arbeiterschutz-Gesetzgebung stehen, die Diskussion des Mittel und Wege, Gesetze für die Arbeiterschutz zu erreichen, endlich auch die Frage der Vertretung der Arbeiter in öffentlichen Körperschaften. Der letztere Punkt ist namentlich für die Länder von Bedeutung, die nicht, wie Deutschland in der Sozialdemokratie, eine bereits seit langem politische Arbeiterpartei haben, die sich vielmehr erst Vertreter der Arbeiterinteressen auswählen müssen. Endlich ist von den holländischen Textilarbeitern noch die Bekämpfung des Alkoholgenusses auf die provisorische Tagesordnung gestellt worden.

Die größte Zahl der Delegierten steht neben Deutschland, das 32 entsendet hat, England mit 28. Außerdem werden anwesend sein 3 Franzosen, 3 Deutsche, 2 Belgier, sowie auch ein Vertreter aus Russland.

Sonntag Abend fand als Eröffnungssitzung ein Kommers im Gewerkschaftshaus statt, bei welcher Gelegenheit die ausländischen Kameraden zum erstenmal das Wahrzeichen ihrer Kraft, das sich die Berliner Gewerkschaften in ihrem Hause aufgebaut haben, sahen und bewunderten. Die Festrede hielt Genosse Wilhelm Liebknecht.

Die Festrede des Genossen Liebknecht ist in der heutigen Zeit des Chinatauels von besonderem Interesse. Es war 9 Uhr vorüber, als Genosse Liebknecht, von jenseitem Beifall und Handclatschen begüßt, die Tribune betrat. Er sah den Kongress als eine Kulturhauptstadt hohen Ranges. Eine andere Welt erblieb man hier in diesem Saal, als die offizielle Welt da draußen. Vor einem Menschenalter mußten Deutsche und Preisen, vor 30 Jahren mußten Franzosen und Deutsche als Soldaten einander gegenüberstehen, aufeinander schielen. Hier reichten Deutsche, Deutsche, Franzosen einander die Bruderschaft. Der englische Arbeiter geht hier mit dem deutschen Schüler an Schulter, während das offizielle Deutschland jahrelang eine schwachsinnige Hölle gegen England geführt hat. Der Kriegskrieg, der England auch im deutschen Volk unpopulär gemacht hat, ist ja nur von der kapitalistischen Gesellschaft gemacht worden, das englische Volk ist daran unschuldig. Während der deutsche Reichstag eine Platte bewilligt, die bestimmt ist, die englische Flotte zusammenzuschießen — belläufig ein wahnsinniges Unterfangen! — sagen hier die englischen Arbeiter bei den deutschen. Wir sehen: es ist hier eine neue Welt, sie verteilt eine neue Weltanschauung und tritt eine neue Weltpolitik. (Gebliebtes Bravo). Die Weltpolitik da draußen sieht die Soldaten zur Regel so nach China. Sie sollen dort ein gewaltiges Reich errichten, das eine über 10000 Jahre alte

Civilisation hat, und das man bei uns nur deshalb verachtet, weil die Chinesen die Kunst nicht so gelernt hatten, auf ihre Mitmenschen zu schließen, weil dieses alte Kulturstück ein Barbar gehalten hatte. Nun, jetzt haben sie dort das Schicksal gelernt. Unsere Öffigie haben es ihnen beigebracht, und unter patriotischer Herr Krupp hat ihnen die Kanonen geliefert, mit denen sie unsere Soldaten zusammenziehen. (Bewegung und lebhafter Beifall). Was sucht denn der Kapitalismus in China? Er sucht ein neues Land, um es auszurauben, da er seine eigenen Länder bereits bis auf den Grund ausgeraubt hat. (Lebhafter Beifall).

Das ist die Welt da draußen. Und hier? Wahrend dort ein Weltkrieg sich vorbereitet, sitzen hier die Nationen in der Paxton ihrer Befestigungen beiderseitig vereint. In diesem Saale herrscht ein höherer Gedanke, unsere Welt ist eine höhere. Für die Arbeiter sind die verschiedenen Nationen nur, was die Familien in der Gemeinde sind. Die deutschen Arbeiter wissen, was Frankreich für die Sache der Freiheit, was England für die Entwicklung der Menschheit durch die Schaffung seiner Arbeitersorganisationen getan hat. Eine der ältesten und bedeutendsten dieser Organisationen ist die der Textilarbeiter. Denn die Weberei ist von jeher die in die neuzeitliche hinein daschneidende Gewebe, welches die meisten Menschen beschäftigt hat. Der Haftkampf gegen den Kapitalismus ist durch die Weber geführt. Der Kampf gegen die Weberorganisationen führt vor 100 Jahren zu dem schärfsten Judenauflage Englands: der Anti-Socialistisch. Aber nach 25jährigem Kampf mußte die Regierung nachgeben. Die englischen Arbeiter erhielten volle Rechte.

Es kam die Periode der Großindustrie. Gerade die Weber haben unter der neuen Produktionsart am meisten zu leiden gehabt. Redner schildert am Verzeichnungsalmanach der englischen Handwerker mit der Maschine, dessen letzte Füllungen er selber in den 30 Jahren in England studiert habe. 30 Jahre später habe er daselbe Schauspiel in Deutschland miterlebt. Und dieser Übergang zur Fabrikindustrie sei vortheilhaft für die Arbeiter. Nicht kommt dem Elend der Haushaltswirtschaft gleich. Jetzt aber gelte es, weiter zu gehen. Das nächste Ziel sei Erhöhung der Löhne und Herabsetzung der Arbeitszeit. Das könnte aber nur durch die Kampforganisationen der Arbeiter erreicht werden.

Die Arbeiter dürfen nicht auf die Manöver der Kapitalisten hereinfallen, der die nationalen Gewerke der Arbeiter gegen einander ausspielen. Belgien soll nicht mehr von seinen Fabrikanten hören, daß die Löhne nicht erhöht werden können, weil die deutschen Fabrikanten

Hungerlöhne zahlen. Die Arbeiter aller Völker sind nur eine Nation. In der heutigen Welt gibt es überkauft nur zwei Nationen, und diese werden bestimmt durch das Kriegsinteresse. Ich war in amerikanischen Fabrikstädten und in Grimsbach, in Wandseifer und Roubaix, ich sah überall da Arbeiter aus den Fabriken kommen. Überall derselbe Typus. Die Jungen der Arbeit auf den eingefallenen Städten, vor der Zeit gealtert. Aber wenn man auf die Börse geht, in London und Berlin, in Wien und Paris, wenn man die Stumm- und die anderen Magnaten des Großkapitals sieht: überall dasselbe Geschlecht, dem man es anmerkt, daß es Geld hat, Geld im Überfluss hat, das durch jenes andere Volk da verdient ist.

Wir aber hier, wir gründen den „Weltfriedenstaat“: die Vereinigten Staaten der Welt (Lebhafter Beifall), wir kennen nur einen Krieg, den gegen Unterdrückung, Unkultur, und Ungerechtigkeit und Unwohlsein. Das ist die Weltpolitik der Sozialdemokratie. Und darum: Arbeiter aller Länder vereinigt Euch! Doch die internationale Organisation des Arbeiters. (Lebhafter Beifall).

Liebknecht überzeugt sodann seine Rede ins Englische. Als er sie auch ins Französische übersetzen will, unterbricht ihn Genosse Levers und bittet ihn mit französischer Liebenswürdigkeit, sich nicht weiter zu bemühen. Die Franzosen hätten ihn vollkommen verstanden, denn man kenne in Frankreich seinen Charakter und seine Ideen, die die Ideen der Arbeiterschaft der ganzen Welt seien.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Hohenlohe und Lieber. Wie die „Fest. 3.“ erzählt, kam der Reichstagsfürst Hohenlohe am Sonnabend von Nagas nach Flins, wo er dem dort mit Frau und Tochter zur Erholung weilenden Zentrumsführer Dr. Lieber einen Besuch abstattete. Man darf wohl annehmen, hofft das Blatt, daß in der Unterhaltung der beiden Politiker auch die Ereignisse in China und die Einberufung des Reichstags eine Rolle gespielt haben. Das für Fürst Hohenlohe vom Abg. Lieber die Erlaubnis geholt haben sollte, den Reichstag einzuberufen, ist eine recht zweckhafte Kombination des Blattes. Der Zentrumsführer und der Reichstagsländer scheinen ja beide der Meinung, daß die chinesische Frage nicht wichtig genug oder — zu wichtig sei, um den Reichstag zu berufen. Balow macht Alles! — Lebhaftig könnte man fast an eine Abhängigkeit des Kanzlers glauben. Wenigstens meldet ein Blatt, daß Fürst Hohenlohe das Haus unter den Linden 77 für sich aus drei Jahren gemietet. — Ist er denn in der Wilhelmstraße bereits — ausgemietet?

„Ich bin es auch“, sagte Sofia und räste sich auf.

Ihre Brust hob sich unter gleichmäßigen Atmungen, sie legte sich in dem Sessel zurück und fuhr mit der Hand über die Stirne, als wolle sie hinweggläzen, was noch an ihren Nerven riss und peinigte.

„Ich bin sehr zufrieden — und ich bin glücklich, daß Sie zurückgekehrt sind — aus dieser Höle — Tanja hat mir alles erzählt, ich wußte, welche Gefahren Sie sich ausgezogen hatten, um — sagen Sie, ist es gelungen? Haben Sie Natalie betrifft? Ist sie mit Ihnen?“

Ein dunkler Schatten lag über sein Antlitz. „Neh.“

„So ist es also nicht möglich gewesen?“ Sein Stirn ließ sich noch mehr, er blieb wie im Schmerz die Bäume zusammen.

„Es war möglich — Alles war zur Flucht bereit — sie hat nicht gewollt.“

Sofia starrte ihn unglaublich an.

Er ging einige Male in dem kleinen Raum hin und her und trat zu dem Vorhang, um hinaus zu leben.

Im Saale war Alles beschäftigt, sie würden noch einige Augenblicke ungestört bleiben.

Er kam zurück und legte sich neben Sofia an das Fenster, dann erzählte er in einem völlig ruhigen Ton:

„Ich hatte Monate in der Nähe ihres Landgutes in der Rebe, wo sie interniert war, zu verbringen, ehe es mir gelungen war, Natalie wieder zu leben — sie wurde krank und als Arzt hatte man mich zu ihr gerufen. ... Sie

## Helene.

Sozialer Roman von Anna Kautsky.

(67. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Der Primarius fixierte Sofia scharf, dann ergriff er ihre Handgelenke und hielt es eine Weile prüfend unter den Fingern.

Vor einem Augenblick noch hätte die Hand gezittert, aber durch die Herrschaft ihres Willens hatte sich der Ausgleich in ihrem Organismus wunderbar, soviel vollauf.

„Verstandtig“, lagte er lächelnd, „das geht ja.“ Er gab den Krankenwärter das Zeichen, zur Kastose zu schreiben, und als jetzt der Arzt Tempoky in der vorgeschriebenen Abjustierung heran kam, verließ er die Beide.

Der Moment der Bewußtlosigkeit war bei dem Kranken eingetreten; sie konnten ihr Werk beginnen.

Sie hatten sich nicht wieder angelehnt und beide arbeiteten mit Rücksicht und Akkuratesse. Von ihrer Ruhe und Geschicklichkeit hing ein Menschenleben ab und so waren sie ihrer großen Verantwortung wohl bewußt.

Die Kterie wurde mit einer Seidenligatur unterbanden; eine Drainiröhre eingelegt; die Wundränder durch zwei Metallnahtnähte vereinigt. Nasche Blüte und knappe Worte wurden geäußert, von hoher augenblicklicher Bedeutung:

„Schwamm — Abtupfen — Finger — Klemme — Sill — Drain“ — rief in Abfolgen der Operateur und sein Assistent vollzog den Befehl ebenso rasch und bestimmt, als er gegeben wurde.

Die Finger dieser vier Hände, die bewußt und unaufhörlich ineinander griffen, als wären sie von einem Gehirn dirigirt, verrichteten Wunder.

Es war geschehen. Der Stumpf war mit einigen Zügen karbolisirter Watte belegt und mittels einer Gagbinde in zirkulären und achterförmigen Touren an den Kumpf befestigt und der Operateur, der noch immer in der Kastole lag, wurde hinweggebracht, um in seinem Bett zu erwachen.

Jetzt erst sahen die Beiden in die Höhe und ihre Augen traten zusammen in einem langen und freudigen Blick.

Sofia trat in den reservirten Raum. Ein Diener folgte ihr mit karbolisirtem Watte, in das sie sofort ihre Hände tauchte. Er half ihr die blutige Schürze auszuziehen und legte eine frische neben sie hin.

Gleich darauf kam Lazar herein, um sich ebenfalls zu föhnen.

Als der Diener sich entfernt hatte und sie allein waren, ging er rasch auf Sofia zu und streifte ihr die Bluse entgegen.

Sie hatte sich der Kopf war gegen die Stuhllehne zurückgelehnt, die Augen hatte sie halb geschlossen und ein krampfhaftes Schlucken erschütterte ihre Brust.

„Sofia, was ist Ihnen?“, rief Lazar und ergriff ihre Hände, die auf der Armlehne des Sofas ruhte.

Er fühlte, wie diese zitterte und selbstbewegt, drückte er sie fest in den Seiten. Aber der Krampf, durch die furchtbare Überreizung

ihres Nervensystems hervorgebracht, wollte nicht weichen. So tapfer sie sich bisher bewegen hatte, hier war sie machlos.

„Ich begreife, es hat sie sehr überwältigen müssen, mich plötzlich vor sich zu sehen“, sagte er leicht.

Sie nickte, sprechen konnte sie nicht, und sah ihn an mit durch Tränen verschleierte Augen, als hätte sie ihm um Verzeihung für ihre Schwäche. Er fuhr fort:

„Ich war nicht unvorbereitet auf dieses Wiedersehen, Sofia, ich wußte Sie hier, aber als ich Ihnen so plötzlich gegenüberstand, hatte auch ich Mühe mich zu halten.“

Sie versuchte zu lächeln, während die langen Wimpern nicht länger zurück hielten, langsam über ihre Wangen rollten und sagten leise:

„Die Freude, Sie wiederzusehen, war so groß — so — ich mußte mich zum äußersten — Ruhe zwingen — um — in diesem Moment eine solche Arbeit zu leisten —“ sie schlug die Hand vor die Augen und ihre Brust hob sich unter erneuten Zuckungen: „Ich begreife nicht, wie ich es habe thun können — ich begreife es nicht.“

Er zog die Aufschlußhand an sich, ihr Hauptrichtung auf seinem Herzen, und indem er sich über sie beugte, flüsterte er leise abgebrochene Worte, die von Blut durchsetzt schienen:

„Aber Sofia, es ist doch gelungen — wir haben so gut zusammen gearbeitet — so sicher — wie alte Kameraden, wie haben alle Ursache, zufrieden zu sein —“



wurde. Schäden, wie Erschlagen von Bich auf den Weiden, und solche von salten Schlägen, ohne daß diese gejündet haben, ferner Käfer Regen wird aus vielen Gegenden gemeldet. Auch in Ostfriesland und in der Provinz Hannover sind schwere Gewitter niedergegangen.

**Wieder ein Opfer gefordert** hat heute Morgen die Jade. Der 17-jährige Sohn des Vedehändlers Garlich aus der Neuen Wilhelmshavener Straße hierfür war mit mehreren Freunden zum Baden hinter der Banteler Ruine gegangen. Dorthin ist es für ungünstige Schwimmer der heftigen Strömung wegen sehr gefährlich. Auch S. kam in die Strömung und wurde hinweggetrieben. Seine Kräfte reichten bald nicht mehr aus, um sich wieder an Land zu arbeiten und so verlor er vor den Augen seiner Freunde. Die Leiche wurde im Laufe des Vormittags aufgefunden und nach der Wilhelmshavener Leichenhalle gebracht. Schon vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle durch zufällig in der Nähe befindliche Insassen eines Ruderbootes ein Mann gerettet, der befinsen war, das Boot gesunken wurde — Auch ein Schulknabe wäre gestern Nachmittag am Banteler Groden ebenfalls beim Baden beinahe ertrunken. Zufällig war der Kapellmeister Kreidel von hier in der Nähe, der den Jungen untergehen sah. Schnell entlossen sprang er mit dem Zeug ins Wasser und rettete ihn. Es bedurfte noch einiger Zeit, ehe sich der unvorsichtige Knabe unter den Augen der inzwischen herbeigeeilten befogten Mutter wieder erholte. Diese hätte die ernstliche Mahnung, recht vorsichtig beim Baden abgehen.

**Ein sehr peinlicher Vorfall** ereignete sich gestern Nachmittag in einem Hause der Segenstrasse. Dorfleib sollte der verstorbene Segelmacher W. Butz zum Friedhof nach Wilhelmshaven gebracht werden. Die Stunde war gekommen und die Träger wallten ihres Amtes, um zunächst den Sarg aus der einen Etage nach unten zu befördern. Da ging auf der Treppe der Sarg plötzlich brüderlich auf den Stein. Die vier Seiten des Sarg-Untertheiles waren je aus zwei Brettern geleimt, sodass die Leimfüße eine Zoll über dem Boden standen und den Sarg herum ließ. Da der Verstorbene ziemlich schwer war, und das von demselben abgesetzte niemals beträchtliche Wasser, sowohl die präparierte Puppe, mit der der Sarg aufgeschlagen war, durchdrungen, als auch die Leimfüße bei der gegenwärtig herrschenden großen Hitze gelöst hatte, im Übrigen wohl auch der sumpfige Transport auf der Treppe sein Theil beigetragen haben mag, so löste sich der Soden mit der geringen Höhe der Seitenwände an der Leimfüze und die Leiche drohte herauszurollen. Die Vermeidung der Leiche war aber ebenfalls infolge der Hitze schon sehr weit vorangeschritten; ja es hatten sich angeblich mehrere Eimer Wasser im Sarge angestaut, das nun allein den Trägern an den Kleibern herab und war in den Kermel, teils auf die Treppe bis in den Keller herab, das ganz Haus verpestet. Der Sarg wurde hierauf wieder nach oben transportiert und mit Wachteleinen umwickelt. Da hiermit aber nicht gedacht war, so mußten die Träger des Sarglieferanten herbeigeholt werden. Die selben brachten einen neuen Sarg-Untertheil mit, in dem die Leiche neu gebettet wurde. Hierauf konnte die Beerdigung von Statten gehen. — Doch über diejenen Vorfall die Angehörigen und Leidtragenden empört waren, ganz natürlich, jammal die ersten einen der besten Särge bestellt hatten. Wie uns von dem Bierfanzen des Sarges noch mitgetheilt wurde, werden die Särge durchweg geleimt, ohne daß jemals ein derartiger Vorfall passiert sei. Von jetzt ab sollen aber nur noch ganze Breiter zu den Untertheilen zur Verwendung kommen.

Wilhelmshaven, 19. Juli.

**Die Vertreterwahlen** zur Generalversammlung der Ortskrankenscheine der Maurer und Steinbauer auf drei Jahre sind gestern Abend im „Rathaus“ hierfür stattgehalten. Von Gruppe 1 (Vertreter der Arbeitgeber) hatten sich nur fünf Personen eingefunden, die 36 Vertreter zu wählen hatten. Man sieht hieraus, daß recht wenig Unternehmer ein Interesse für die Krankenkasse haben. Von der Gruppe 2 (Selbstfahrläder) waren

sehr Wähler erschienen, die fünf Vertreter zu wählen hatten. Von den Steinbauern (Gruppe 3) wählte ein Mitglied einen Vertreter. Von der Gruppe 4 (Strachen- und Tiefbau) hatte sich ebenfalls nur ein Wähler eingeschrieben, der nicht weniger als sieben Vertreter zu wählen hatte. Absolut kein Interesse schien aber bei den Kastennmitgliedern, welche der Gruppe 5 (Transport von Schiff und Sand auf dem Kanal) angehören, vorhanden zu sein, denn von den beiden war kein Mensch erschienen, obgleich diese Gruppe 23 Vertreter zu wählen hat, was nun mehr dem Möglichst zufällt. Das Maurergewerbe war einzigermaßen vertreten. Die nochwährendigen 62 Vertreter wurden mit 110—115 Stimmen gewählt.

**Von der Marine.** Die Inspektion der Marinieinfanterie in Kiel erhielt vom Reichsmarineamt den Auftrag, die Angehörigen der in Peking zum Opfer gefallenen Mannschaften von deren Tod zu benachrichtigen. Die Bekanntmachung der Liste hat der Staatssekretär des Reichsmarineamtes sich vorbehalten; sie soll von Berlin aus erfolgen.

**Das Reichsmarineamt** ordnete die Beschleunigung zur Seebereitschaft des neuen Kreuzers „Gazelle“ an. Derselbe wird nach Ostasien abgehen.

**Das Lazarettchiff „Gera“** wird am 26. d. M. von hier aus die Reise nach Antreiten. Die Ablösungsmannschaften für den Kreuzer „Seeadler“, der Eratz für Tode und Verwundete, sowie die Beladung für den bei Taku genommenen chinesischen Torpedobootszerstörer werden mit diesem Dampfer befördert werden.

**Das Reichsmarineamt** hat zum Rohrleitungssport nach China den der Hamburger Rhederei A. C. de Freitas u. Co. gehörenden Dampfer „Granada“ geholt. Das Schiff ist im April dieses Jahres erst im Bau vollendet worden und wird mit voller Ladung, das sind 7000 T. Koblenz, zu denen auch die obernäherischen Flussläufe der Bergwerke, wie die „B. B.-Z.“ hört, ein Quantum beitragen, in See gehen.

Bremen, 19. Juli.

Auge um Auge, Zahn um Zahn! Dies Wahrheitsgebet der Blutdrache ist es, das die christlichen Blätter jetzt tagtäglich predigen. Uns dagegen wurde gelehrt: „Die Rache ist mein, spricht der Herr!“ Wo bleibt da die Konsequenz, das gute Beispiel? Wann wird die Wahrschau gepredigt — in den Zeiten des Friedends oder zu den Zeiten der Kriegswirren? Ist die Lehre des „Friedensfürsten“ eine derartige, daß sie nach jeder Richtung hin ausgelegt werden kann? Diese Fragen drängen sich den denkenden Menschen auf, wenn er jene Blätter einer Durchsicht würdig ist, die über den Verfall des Christentums und Menschen und Weltklagen erheben. Sind sie es nicht, die den Glauben an die Wahrheit der christlichen Lehre untergraben, die den Verfall der Religion herbeiführen. In unseren Versammlungen wird von jedem Redner gelehrt, alle Menschen als Brüder zu betrachten, sie mögen uns an Gestaltung oder Farbe noch so fern stehen. Vor uns liegen zwei Gedichte, so verschieden, so lehrreich. Das erste stammt aus dem Jahre 1870 und lautet:

Wenn zwei Nationen sich befehligen,  
So rufen sie den Höhnen an:  
Ach, lieber Gott, hilf uns doch siegen!  
Wem ist da wohl die Recht gehabt?  
Da schaut Gott mit demselben Worte  
Auf's Menschenvolk herab und spricht:  
Ich lasst euch eins zu zwey und hundre.  
Wenn ich eins mordet, ruft mich nicht!

Das andre ist ein Abichtgedicht an die jetzt nach China eingeschifften Mariner und lautet der eine Vers folgendermaßen:

Um Rache kreist das blut gesättigte Streit!

Drum, drum und drum! Jetzt gilt es heißen Kampf!

Gott sei mit euch! Einmal einer Schlächterin,

Er steht euch im rechten Vertheilung.

Wer es ist um recht herbst, immer rost.

Wird — meist es — niemals aus dem Feld gezogen!

Was dann aber, lieber Verfasser, wenn beide gegnerischen Nationen auf demselben Standpunkt stehen, nach welcher Seite sentt sich dann

die Waage des Kriegsglücks? Doch wie sagte Friedrich der Große in einer Kabinettssitzung vom Jahre 1785: Ich bin es müde, über Slaven (Denksaue) zu regieren!

Oldenburg, 19. Juli.

**Die Schuhmacher**, welche am Dienstag Abend in der Markthalle wiederum eine Versammlung abhielten, beschloßen nunmehr, hier wieder eine Filiale des Schuhmacher-Berbands zu errichten. Es ist das dritte Mal, daß sich die Filiale konstituiert und möchten wie wünschen, daß das Sprichwort „Alle guten Dinge sind drei“ sich diesmal bewahrheitet möge. Die nächste Vereinsversammlung findet am Montag den 23. Juli, Abends 8<sup>o</sup> Uhr, bei C. Wehrkamp, Kurwidstraße, statt.

Eine Sitzung der städtischen Körperverfassungen

fand am gestrigen Samstagabend im Saal der Tagesschule statt.

Der Maatschappij ist der Reimling, das wie andere deutsche Städte, auch Oldenburg mit der Errichtung eines solchen Instituts Lust machen möchte, trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien. Letztere seien nicht in der Lage, den Anforderungen gerecht zu werden, wie sie im Interesse der öffentlichen Sicherheit und möglichst wirtschaftlich gestellt werden müssten und sollten.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche trotz des Vorhandenseins zweier chemischer Laboratorien keinen Platz für eine solche Einrichtung gefunden hat.

Die Feuerwehr ist der Bremervörde, welche

**Bekanntmachung.**

Die Herren der Elisabeth-, Katharinen-, Boulevards und Ammendorf sollen geplastert werden und erneut kanalisiert werden. Die erforderlichen Materialien und Arbeiten sollen in Submission vorgegeben werden. An Materialien sind u. A. erforderlich:

Ga. 242300 Klinker, 1. Sorte,  
" 1560 cm Rückland,  
" 62 Deckband,  
" 350 lb. Meter Tonobre  
(400, 300 und 150 mm B).

Die Materialien sowie Arbeits- und Materialien-Berechnungen liegen auf dem Gemeindebüro während der Sprechstunden zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopien abgezogen werden.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift unter Beifügung von Probebelegen bis zum

**Montag den 30. Juli d. J.**

Mittags 12 Uhr,  
im Gemeindebüro einzutragen.

Herrn, den 17. Juli 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Richten.

**Immobil.-Verkauf.**

Herrn Bäckermeister Penken zu  
Sander-Mühlenhof beabsichtigt seine in  
Neuendorf-Mühlenreihe befindliche

**Bekünung**

als das zu 2 Wohnungen eingerichtete



**Wohnhaus**

Nr. 2 nebst

Garten, groß ca. 16 a  
mit Antritt auf nächstes Mai durch den  
Unterschreiter zu verkaufen.

Kaufleute mögen sich baldigst an  
den Verkäufer oder an den Unterschreiter  
wenden.

Samstag, den 11. Juli 1900.

J. G. Gädken,  
Auktionator.

Mein großes Lager von  
gläsernen Thonröhren

in allen Weisen, sowie  
Abzweige und Kniestücke  
empfiehlt billig.

**Georg Thaden,**  
Neubremen.

Als besonders preiswert  
empfiehlt:

**Ammerl. Blodwurst,**  
(trockene Winterware), Pb. 100 Pf.  
bei 5 Pf. pr. Pb. 95 Pf.;  
jerner reichhaltig.

**neue Kartoffeln,**  
5 Liter 25 Pf., Scheffel 110 Pf.

**J. D. Wulff,**  
Alte Straße 2.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine Etagenwohnung  
mit abgeschlossenem Korridor und Balkon  
nebst Zuhause, sowie eine vierstöckige  
Wohnung mit Balkon und abgeschlossenem  
Korridor und Zuhause für 255 Mark  
Neubremen, Wulfscheit- und Bremer  
Straßen-Ecke 13.

**G. Scharnowsky,** Grenzstr. 71b.

**Gesucht**

auf sofort eine kleine zweistöckige Wohn-  
nung. Offerten unter „kleine Wohnung“  
an die Expedit. d. St. erbeten.

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

**Wegen bevorstehender Inventur!**

**Sämtliche Reste  
und angeschmückten Waaren  
jetzt zu Spottpreisen.**

**Ein Posten garn. Damen-Hüte**  
überhaupt sämtliche Strohhüte  
für jeden nur annehmbaren Preis.

**Sonnenschirme**

Blousenhemden, Blousen  
im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Kaufhaus**  
**J. Margoniner & Co.**

**Welt-Rad. Welt-Rad.**

Patent-Glockenlager.

**Wunderbar leichter Cang.**

Sehen und staunen!

**Welt-Rad. Welt-Rad.**

Vertreter: Karl & Ernst Jordan.

**Panther 38.**

Schnedigster Halbrenner dieser Saison.

**Beschreibung:**

Rahmen: Unbefahrbares Verbündung. Neueste Form,  
hinten ovale Röhre.

Lager: Glockenlager.

Räder: 28 Zoll mit 1½ Continental.

Felgen: Kronprinz Doppelholzstahl.

Spulen: Schwaneneyer Doppeldickenspulen.

Kette: Prima ½ Rollenkette.

Überleitung: von 64 bis 96,5 Zoll.

Lenkstange: von 1 bis 4.

Emaile: Schwarz, auf Wunsch jede andere Farbe.

Gewicht: Ca. 12 kg.

**Preis 195 Mark.**

**Aug. Jacobs, Bismarckstraße 62.**

**Drucksachen aller Art**

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

**Buchdruckerei von Paul Hug & Co.**

Einschlafende Betten Nr. 8

aus grau-roth gefliestem Alas

mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

2, Rissen 2,50

Stk. 14,50

Zweischläfig 20,50

Einschlafende Betten Nr. 10

aus rot-grau gefliestem Alas

mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2, Rissen 7,—

Stk. 27,50

Zweischläfig 31,—

Einschlafende Betten Nr. 10b

aus rot-grau gefliestem Alas

mit 16 Pfund Federn

Oberbett 18,50

Unterbett 18,50

2, Rissen 9,—

Stk. 38,—

Zweischläfig 40,50

Einschlafende Betten Nr. 11

aus rot-blau gefliestem Alas

mit 16 Pfund Holzbaumwolle

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2, Rissen 10,—

Stk. 45,—

Zweischläfig 50,50

Einschlafende Betten Nr. 12

aus rot-blau gefliestem Damens-

überbett, Unterbett aus rot-blau Alas

mit 16 Pf. Daumen u. Federn

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2, Rissen 15,—

Stk. 54,50

Zweischläfig 61,—

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

**Sommer-Hoppen  
für Herren!**

Baumwolle . . . 1,00, 1,25, 1,60, 1,75 M.  
Leinen und Zwirnstoff 2,25, 2,75, 3,50, 4 M.  
Schiffsteine 6,50 M.  
Schwarze Lustre 3,50, 4,25, 5,50 bis 9,00 M.  
Farbig Lustre 3,75, 4,50, 6,00 bis 10,00 M.  
Loden 2,90, 4,00, 5,25 bis 11,00 M.

**Waschbare Herren-Westen**  
weiß und farbig,  
3,00, 4,25, 5,75, 7,50 Mark.

**Hüte! Hüte!**

Die noch vorhandenen garnierten und ungarnierten Damen- und Kinder-Hüte sollen zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft werden. Ein Posten Knaben-Hüte, Stück 24 Pf. Ein Posten Herren-Hüte Stück 30 Pf.

**A. Eisenblätter,**  
Mühlenstraße 97, Ecke Börsestraße.

„Concordia“, Bant.

Der Ausflug findet am Sonntag  
den 22. d. Mts., Mittags 2 Uhr,  
statt. Der Vorstand.



**Kinderwagen**

und flets in größter Aus-  
wahl vorrätig bei

**Ed. Buss,**

Bismarckstr. 56 a.

**Nur 1 Mark**

sofort eine Taschenuhr zu  
reinigen unter Garantie  
(mit Jahre). Federn und  
Reinigen 1,50 M. Alle an-  
deren Reparaturen ebenfalls  
billig.

Bitte genau auf Hausnummer  
2 zu achten.

**Hermann Tiarks,**  
Hermacher, Neue Wilh. Str. 2.

Aus eingegangenen größeren Partien  
Zahn- u. Wild-Schlepper, welche  
infolge hoherer Gebund und Steuer  
nach durch außergewöhnliche Halbarteit  
ausgegangen, empfiehlt.

**Sohlen-Ausschnitte**

sofort guten brauchbaren Abfall zu  
bekanntigen billigen Preisen.

**C. Oder,** Lederhändler,  
am Markt, Knorrstr. 6 (Neuhennens).

**Gutes Logis**

Schlescr. 3, 1. Et. r. Oldenb. Hof.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 7 Uhr starb nach  
kurzer heftiger Krankheit unser  
liebes Schönchen

**August**

im jungen Alter von 10 Wochen,  
was hiermit betrübten Herzens  
angezeigt.

Bant, den 19. Juli 1900

**Georg Kraenzl und Familie.**  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend den 20. Juli, Nachmittag  
2½ Uhr, v. Sterbehause, Genossen-  
schaftsstraße 11, aus statt.